

Wir wünschen uns einen Hund!

Entscheidungshilfe für Sie und Ihre Familie vor der Anschaffung

Einige allgemeine Anmerkungen:

- Denken Sie daran, dass Sie den Hund vielleicht 14 Jahre lang haben. Er soll gesund und ein fröhlicher Partner an Ihrer Seite sein und bleiben
- Wählen Sie den Hund bitte nicht nach Schönheit oder wegen des originellen Aussehens aus. Überzüchtete Hunde gehören zu den Qualzuchten und können krank sein (Möpse, Kurznasige, verschiedener Zuchtlinien). Bitte denken Sie daran, dass jeder Hund einen Beruf hat: Jagd-, Hüte- oder Gesellschaftshund. Diesen Beruf sollten wir „bedienen“ können. Einen Husky in der Stadt um die vier Ecken zu führen, ist tierschutzrelevant!
- Auch ein Mischling kann toll in Ihre Familie passen.
- Hunde aus dem Süden sind gesundheitlich nicht unproblematisch. Informieren Sie sich bitte bei Ihrem Tierarzt über Sandmücken und Co.
- Sie bekommen ein einmaliges, eigenständiges neues Familienmitglied, ein Wesen mit Gefühlen und Bedürfnissen. Wenn Sie diese Bedürfnisse nicht erfüllen, zeigt der Hund durch auffälliges Verhalten, das ihm sein Leben an Ihrer Seite nicht gefällt. Der Hund ist ein hoch entwickeltes soziales Rudeltier. Es gibt keine Problemhunde, sondern nur Hunde, die Probleme mit Menschen haben oder hatten
- Der Hund ist das einzige Tier, das freiwillig mit uns zusammen arbeiten möchte und uns seine Sinne zur Verfügung stellt.
- „Familienhunde“ gibt es nicht. Einige Rassen und Mischlinge kann man mit Wissen und Können leichter zu einem Familienhund formen als andere. Alle Rassen und Mischlinge kann ich durch Unwissenheit aggressiv machen.
- Sie sind bereit, dem Hund Erziehungssicherheit und Verhaltensgewissheit zu vermitteln!

Familienrat – was Sie alles vorher bedenken und wissen sollten:

- Setzen Sie sich mit allen Personen zusammen, die später mit dem Hund zu tun haben. Alle sollten sich für den Hund Zeit nehmen wollen.
- Sie haben geklärt, dass Sie im Haus einen Hund halten dürfen.
- Keiner in Ihrer Familie hat eine Hundehaar-Allergie.
- Suchen Sie sich bitte den Hund nicht nach Niedlichkeit oder Schönheit aus, sondern wählen Sie eine Rasse oder einen Mischling, der zu Ihrem Leben passt. Sie können einen ruhigen Vertreter seiner Rasse erwischen oder einen mit geistigem Anspruch. Alle Hunde innerhalb eines Wurfes sind verschieden wie Menschen-Geschwister auch.
- Fragen Sie sich, ob Sie der richtige Halter für diese Hunderasse sind. Können Sie dem Beruf des Hundes gerecht werden?
- Sie haben sich über den Beruf des Hundes informiert und wissen, wofür er gezüchtet wurde: Schäfer-Hund, Hüte-Hund, alle Hunde sind als Fleischesser Jagdhunde. „Familienhund“ ist nicht vorgesehen, das müssen wir uns verdienen und erarbeiten.
- Den Beruf des Hundes zu kennen, ist sehr wichtig, weil eine Unterdrückung des Jagdtriebes zum Beispiel ohne Ersatztraining Verhaltensauffälligkeiten zeitigen. Der Hund zeigt seine Unzufriedenheit z. B. durch Dauerkläffen, Allergien oder Durchfälle.
- Sie bekommen ein eigenständiges neues Familienmitglied, ein Wesen mit Gefühlen und Bedürfnissen. Der Hund ist ein hoch entwickeltes soziales Rudeltier und möchte am liebsten immer mit Ihnen zusammen sein.
- Informieren Sie sich über Qualzuchten (einige Zuchtlinien Mops, Sharpei und alle Stupsnasigen).
- Wenn Sie Familie haben und berufstätig sind, wählen Sie einen pflegeleichten Hund, den Sie nicht nach jedem Spaziergang entfilzen müssen.

- Viele Terrier-Rassen müssen getrimmt werden. Prüfen Sie, ob ein Hundesalon in Ihrer Nähe ist, und ob Sie die Kosten tragen möchten. Der Vorteil ist, dass der Hund weniger haart und pflegeleichter ist.
- Sie wissen, dass Sie kleinere Kinder überhaupt nie mit dem Hund allein lassen dürfen (vielleicht ab 14 Jahre). Spaziergänge ohne Begleitung eines Erwachsenen müssen tabu sein. Kinder probieren gern aus „ob der Hund was macht“ – auch die Geduld des friedlichsten Hundes endet, wenn das Kind ihm Klammern in die Ohren tackert – er wehrt den Schmerz mit einem Biss ab...20.000 Kinder werden im Jahr vom Familienhund gebissen – das sind nur die gemeldeten Unfälle. Die Anfangsbegeisterung nimmt meistens schnell ab, Computer, Fußball, Freunde und andere Hobbys warten.
- Sie denken, dass Ihre Kinder für den Hund da sind? Wenn er größer ist, eher nicht. Auch wenn der Hund die ersten Probleme macht und knappt, ist das Interesse schnell vorbei. Es ist eine hohe Kunst der Eltern, Kind und Hund zusammen zu bringen, weil es dem Kind viel Respekt und Wollen abverlangt – nicht nur Raufen und Spielen.
- Sind Sie als Eltern bereit und in der Lage, sich vielleicht 14 Jahre lang um den Hund zu kümmern? Sie haben sich überlegt, wie Sie Beruf, Halbtagsstelle und sonstige Hobbys mit dem Hund verknüpfen?
- Ein Hund bedeutet Verzicht. Wenn Sie das zufriedene Hundeleben ernst nehmen und verantwortungsvoll handeln, schränkt er Ihre Freiheit ein.
- Wenn Sie weiterhin Flugreisen unternehmen wollen, wählen Sie einen Hund unter 8 KG, damit er in einer Box zu Ihnen in den Passagiererraum kommen kann.
- Sie sagen: „Früher hatten wir auch einen Hund, der ist einfach somitgelaufen.“ Super! Aber nun bekommen Sie einen Hund, der völlig andere Bedingungen stellt, vergleichbar mit einem unberechenbaren Adoptiv-Kind.
- Stellen Sie bitte keine Vergleiche mit einem früheren oder anderen Hund an.
- Jeder Hund ist anders, jeder Hund ist ein absolutes und eigenständiges Individuum, einmalig. Vielleicht auch einmalig aufsässig, schwierig, aggressiv – können Sie damit umgehen?
- Der Hund ist, wie er ist. Wir sind diejenigen, die ihm aus seinen Fehldispositionen heraushelfen müssen – aktiv und wissend
- Trauen Sie sich viel Geduld und Durchhaltevermögen zu?
- Wissen Sie wen oder wo Sie Hilfe erhalten können? (siehe www.hundimedia.de) Haben Sie, wenn Sie arbeiten gehen, eine gute Betreuung, die nicht so oft wechseln sollte?
- Sie wissen, dass die Gewöhnung an eine Pflegestelle Geduld erfordert?
- Sie haben sich informiert, dass ein frühes (vom ersten Tag an) Alleinbleibe-Training unerlässlich ist, damit Sie nicht Ihre Freiheit verlieren?
- Sie sind der Ansicht, dass man Hunde genauso wie Kinder nicht verwöhnen sollte, sonst werden sie auffällig und aufsässig, um auf ihren Mangel hin zu weisen.
- Eine Hundepension und Gassidienste kosten Geld. Wenn Sie ohne Hund Urlaub machen, kostet Sie das wenigstens 20.- Euro pro Tag bei einer guten, zwingerfreien Unterbringung.
- Sie wissen, dass das Training für die nächsten 14 Jahre in den ersten vier Monaten stattfindet. Danach geht das erste Hunde-Leben-Zeitfenster zu. Die erste Prägung - negativ oder positiv - ist weitgehend abgeschlossen. (siehe „Ein Welpe kommt ins Haus“)

Rüde oder Hündin?

Früher habe ich auf Hündinnen geschworen, bis mich mein Rüde „Shadow“ lehrte, dass er als Rüde schmusen kann, trainierbar ist und unendlich lernen kann. Vielleicht ist eine Hündin in einen oder anderen Fall leichter zu führen – aber wie gesagt: Alle Hunde sind völlig verschieden. Verlassen Sie sich auf Ihr Bauchgefühl. Lesen Sie unter www.hundimedia.de zu „Kastration“. Hunde sind innerhalb eines Wurfes genau so unterschiedlich wie Menschengeschwister. Niemand käme auf die Idee zu sagen: „Dunkelhaarige deutsche Mädchen lassen sich leichter erziehen als blonde...“ Zuerst einmal erhalten Sie einen „Phänotyp“, der aussieht wie ein Labrador. Ob sich dieser Hund

als Lamm oder Stier entwickeln wird, sehen nur sehr gute Züchter. Darauf müssen Sie sich verlassen. Unglücklicherweise bekommen Sie den Hund meistens in seiner Angstphase (12. Woche). Nun liegt es an Ihnen und Ihrer Kunst, den kleinen Hund zu beschützen, anzuleiten und zu „Ihrem“ Familienhund zu machen. Versuchen Sie, den Hund bereits in der 8. Woche zu bekommen, dann fällt die Eingewöhnung leichter.

Überschlagen Sie die Kosten mit denen Sie rechnen müssen:

Ein Welpen kann rund über 1.500 Euro und mehr kosten. Tierarzt – Impfungen, evtl. Kastration und Gesundheitschecks Besonders bei den Hunden aus dem Ausland Hundesteuer – je nach Bundesland unterschiedlich (Hessen ca. 180.- Euro im Jahr) Versicherung/Haftpflicht Futterkosten pro Monat: ca 100.- Euro für einen gesunden Hund Ausstattung ca 100.- Euro und mehr je nach Luxus Hundefriseur, der pro Stunde ca. 45 – 50 Euro verlangt.

Sie haben sich nicht abschrecken lassen? Sie wollen einen Hund! Super. Dann gehen Sie jetzt auf die Suche nach einem Züchter. Sie haben das Internet befragt, Vermittler ausfindig gemacht, weil Sie einen Mischling wollen. Sie haben sich für eine Rasse entschieden? Sie haben gelesen, dass diese Rasse gute Familienhunde sind? Sie haben gehört, dass diese Rasse sich selbst erzieht? (Das erzählen manche Züchter ihren Labrador-Kunden!!!) Glauben Sie bitte nichts davon!

Der Züchter/Vermittler

Hier ist eine Frageliste, die Sie dem Züchter persönlich oder am Telefon stellen sollten. Nehmen Sie zu dem persönlichen Gespräch nicht Ihre Kinder mit, damit Sie klar denken können – Sie haben diesen Hund 14 Jahre! Warum? Es ist nahezu unmöglich, sachlich zu bleiben, wenn die kleinen niedlichen Kerle beim Züchter auf Sie zukommen – aber Ihr Bauchgefühl sagt NEIN, besonders, wenn Ihre Kinder sich schon einen Welpen geschnappt haben, der aber wieder vom Arm springen will und sich versteckt. Lassen Sie die Finger davon, bitte kein Mitleid! Verlassen Sie sich nicht darauf, dass der Züchter Sie über Ihre Lebensumstände ausfragt, er möchte und muss auch mit seiner Zucht Geld verdienen – ergreifen Sie auf jeden Fall die Initiative: Zuerst ein Anruf beim Züchter:

Wir haben uns für einen Hund XY entschieden und Sie im Internet gefunden.

Können wir Sie besuchen und die Mutter, die Elterntiere sehen? Ja, nein, wissen Sie, die Mutter ist gerade auf einer Ausstellung (legen Sie auf) **Wann haben die**

Welpen den ersten Kontakt mit Menschen gehabt? Gar nicht, die kleinen Hunde sind ganz ruhig aufgezogen worden – ohne Störungen, damit sie gesund bleiben und keinen Schrecken bekommen. Finger weg, weil die Hundchen Entwicklungsstörungen haben können. Sie kennen vermutlich keine Geräusche, Kinder. Autos, Teppich- und andere Böden. Die Erziehung kann sehr schwierig werden, weil Sie meinen, einen „ängstlichen“ Hund zu haben. Dabei bekommen Sie einen entwicklungsgestörten Welpen. Suchen Sie weiter!

Aber wenn der Züchter von sich aus sagt: „Sie können die Elterntiere sehen. Wir haben bereits in der zweiten Woche mit den Welpen gearbeitet, sie dem menschlichen Geruch ausgesetzt, sie haben sanften Stress erlebt. Sie kennen die Leine, das Auto, wir pfeifen, wenn es Futter gibt. Die Welpen haben sich kurz vor Abgabe auf Gras versäubert – Sie werden kaum Probleme mit der Stubenreinheit haben.“ Da stimmt alles, diese Antworten sollten Sie bekommen.

Warum?

Stellen Sie sich vor, der Züchter hat Zeitung, Teppichboden, Katzenstreu oder Sägespäne gehabt. Sie haben keinen Grund gesehen zu fragen. Sie werden verzweifeln, weil der Welpen sich draußen nicht löst. **Fragen Sie, auf was die Welpen sich zuletzt versäubert haben. Sollte es Zeitung sein, nehmen Sie unbedingt eine Probe mit nach Hause und legen Sie sie auf der Wiese aus. Der olfaktorische (Geruchs-) Reiz muss stimmen, sonst pinkelt der Welpen draußen nicht, sondern wartet drinnen, bis Sie die Tageszeitung lesen.**

Der Züchter fragt Sie nach Ihrer Familie, das ist richtig. Nicht wichtig wäre die Frage nach dem Garten. Wir haben 3000 qm Grund hinter dem Haus. Keiner meiner (Pfleger-) –

Hunde würde es einfallen, dort seinem „Auslauf“ nachzugehen. Sie denken immer, sie versäumen bei mir etwas, weil ich viel spiele, spannend bin und sie nach ihrer Art beschäftige. Wenn Sie mit Ihrem Hund spielen und arbeiten, brauchen Sie keinen Garten. Man schickt ein hochentwickeltes, soziales Rudeltier sowieso nicht allein in den Garten und lässt ihn dort am Zaun bellen!

Sehen Sie sich die Zuchtlinie/ Rasse vorher genau an: Aus vielen Mopszuchten bekommen Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit einen kranken Hund, dem das Gaumensegel zurückgezüchtet wurde, um einen Niedlichkeitsfaktor (Glotzaugen) für Sie zu erreichen. Der Mops kommt nur mit Kaiserschnitt zur Welt, weil er einen übergroßen Kopf hat, und er muss künstlich ernährt werden. Er bekommt lebenslang schlecht Luft, er gehört zu den sogenannten „Qualzuchten“ wie andere stupsnasige Rassen. Suchen Sie sich eine gesunde Zuchtlinie!

Bei jeder Rasse (auch wenn es anderes im Hundebuch steht!!!) können Sie einen lupenreinen Jäger erwischen, Beagle, Border-Terrier und Jack-Russell zum Beispiel, super-Hunde, aber eben Jäger und dann erst (vielleicht) Familienhunde.

Es gibt keine Hunde, die **automatisch** geeignet sind. Das ist ebenso ein Märchen wie „Welpenschutz“. Sogenannte „Familienhund“-Rassen können einen starken Jagd- oder Geschlechtstrieb entwickeln. Ein guter Züchter könnte so etwas sehen. Denken Sie auch jetzt daran: Jeder Hund eines Wurfes ist so unterschiedlich, wie Kinder innerhalb einer Familie! Wenn der Züchter Ihnen einen Hund gibt, der zu Ihnen passt, ist die Chance größer, dass Sie sich einen Familienhund heranziehen können. **Eine Garantie ist die Rasse nicht. Denn auch der beste Hund mit den besten Voraussetzungen muss als Familienhund scheitern, wenn Sie ihn nicht beschützen, führen und erziehen.** Prüfen Sie, ob der Züchter eine Leistungszucht hat. Da haben Sie eine gewisse Garantie, dass die Welpen gesund sind. Wenn der Züchter in seinen Ahnentafeln immer auf Schönheit gezüchtet hat, kann das auf Kosten der geistigen Gesundheit gehen, Ihr Hund ist schön aber doof. Da es nur wenige Schönheiten gibt, kann auch die körperliche Gesundheit leiden – schauen Sie genau hin! Fragen Sie nach! Prüfen Sie die Ahnentafeln! Achten Sie auf „frisches Blut“ von außen! Wobei bekannt ist, dass letztlich alle Rassehunde aus Inzucht entstanden sind. Man kann viele Tierarztkosten sparen, wenn man vorher sehr kritisch ist. Nehmen Sie den Hund Ihrer Wahl auf den Arm. Lässt er sich gemütlich gefallen, dass Sie ihm den Bauch graulen? Wenn er weg will, ist es nicht der Richtige für Sie - und das gibt sich auch nicht...**In einer Woche werden Sie den kleinen Kerl abholen, was müssen Sie alles beachten und besorgen?** Der Welpe muss unbedingt 20 Stunden am Tag schlafen. Sorgen Sie für seine Ruhe. Auf der Fahrt zum Züchter werden die Kinder nochmals dazu angehalten, (Großes Indianerehrenwort!) den Hund, wenn er schläft, nicht anzufassen! Die meisten Kinder werden vom Familienhund gebissen, weil sie respektlos sind, von den Eltern nicht beaufsichtigt werden. Sie wollen sich ausprobieren und sehen, „ob er was macht“. Schützen Sie beide! Nehmen Sie auf jeden Fall 14 Tage Urlaub. In den ersten Tagen und Wochen sollten Sie den kleinen Hund nicht allein lassen. Auf Ihrem Arm unter Ihrer Jacke oder im Rucksack vorne getragen, kann er ein Stückchen Welt erleben. Denken Sie daran, dass der kleine Welpe in den ersten 14 Tagen sehr **ortsgebunden** ist. Zu viele Eindrücke kann das Gehirn noch nicht verarbeiten. Sie haben die Gelegenheit, ihn alles in der Wohnung zu lehren: Spielen, Gewöhnung an Halsband und Leine... In seiner Box kann er natürlich auch mit ins Büro. Lassen Sie ihm dort Zeit, sich einzugewöhnen. Fassen Sie besser nicht von oben in die Box, sondern locken Sie ihn mit einem Leckerchen heraus. Wenn der Welpe erschrickt, haut er Ihnen seine kleinen Zähne in die Hand. Suchen Sie sich direkt in der Nähe eine Stelle, wo sich der kleine Kerl in den nächsten 14 Tagen lösen kann – nicht lange laufen! Sie müssen nach dem Schlafen, Spielen und Fressen mit ihm runter. Wenn Sie ihn hochnehmen, kann es der Welpe ein bisschen einhalten. Denken Sie daran, dass das Verdauungssystem noch nicht stabil ist: Werden Sie schnell: Hoch mit dem Kerlchen auf den Arm und flitzen Sie zur Pinkelstelle – jetzt lassen sie ihm Zeit. Lassen Sie ihn zuerst die Wohnung erkunden. Wenn Sie ihn zum „Gassi“ ziehen, wird er bocken, zittern und sich weigern, mitzugehen. Er setzt sich auf den kalten Boden - wupps hat er eine Blasenentzündung und muss Antibiotika bekommen – zusätzlich zu Entwurmung und Impfung ein Riesenstress für den Körper. Warum geht er ungern mit? Er ist überfordert! Lassen sie dem kleinen Gehirn Zeit, bei Ihnen anzukommen. Kurz runter zum Pippi und

Co – alles andere findet in der Wohnung oder im Garten statt. Wichtig ist eine Kiste, oder besser eine Transportbox, die auch im Auto und im Urlaub gute Dienste tut. Sie steht in den ersten Tagen neben Ihrem Bett. Es liegt ein Hemd von Ihnen drin. In der ersten Nacht, weg von Wärme und Herzschlag der Geschwister braucht der kleine Kerl Sie dringend. Er wird sich Ihren beschützenden Geruch und Ihre Nähe für alle Zeit einprägen. Die Knochen und Gelenke sind noch weich, spielen Sie vorsichtig, achten Sie darauf, dass er nicht auf glatten Böden ausrutscht. Ermahnen Sie Ihre Kinder, die auch nicht Ihr Baby-Geschwisterchen aus dem Wagen zerrren und es auf dem Boden rutschen lassen. Nach 14 Tagen wird Ihr Welpen bereits zur Lösestelle laufen und mit Ihnen zusammen die Welt erkunden. Bitte keine langen Spaziergänge, das kommt alles. Ich würde auch von Hundekontakten vorläufig (bis zur 16. Woche = Ende der Welpenzeit) abraten, weil ich zu viele erschöpfte und humpelnde Welpen gesehen habe – warten Sie, bis Ihr kleiner Hund etwas stabiler ist. Mütter machen es richtig: Sie machen ihre Kinder die ersten drei Jahre stabil, dann kommen sie erst in den Kindergarten. Wolfsmütter nehmen ihre Jungen erst mit vier Monaten auf den ersten Kurzausflug – beide kennen sich aus! Nun haben Sie zwei Wochen Zeit, mit dem Welpen im Rucksack in die nächste Buchhandlung zu ziehen und Welpen-Ratgeber durchzublättern und sich dann dafür zu entscheiden, dass Sie den kleinen Hund nicht auf die Umwelt und andere Hunde prägen, sondern auf sich – es soll Ihr Hund werden. Welpenspielstunden“ – siehe unter www.hundimedia.de Dann können Sie sich meine Bücher ansehen: „Spiel und Spaß mit Hund“ Kosmos-Verlag, leider nur noch antiquarisch und eine DVD: „Spiel und Spaß mit Hund“ – 222 Möglichkeiten, den Hund zu beschäftigen. Natürlich haben Sie die übliche Ausrüstung gekauft - so, nun wünsche ich Ihnen eine schöne erste Zeit mit Ihrem neuen Hausgenossen.

Das Wichtigste von allem ist, dass der Hund uns viel „unhündisches Verhalten“ verzeiht, trotzdem mit uns zusammen arbeiten will und uns unendlich zugetan ist. Der Preis? Unser Lächeln, Verständnis und ein super-gutes Leckerchen!

Reden Sie weniger – investieren Sie viel in Körpersprache, zeigen Sie dem Hund Verhaltensgewissheit und Erziehungssicherheit!